

ALPE LOASA

Mitteilungsblatt der Genossenschaft Loasa
und des Vereins Pro Loasa



In dieser Nummer: Aktuelles aus der Genossenschaftsverwaltung und dem Vereinsvorstand - Lagerstimmen - Äplerbericht - Märchen - und mehr...

4/97
Winter

WERDEN SIE GENOSSEN- SCHAFTER/IN

... der Genossenschaft Loasa und werden damit Mitbesitzer/in der tessiner Alp

Haben Sie Interesse? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Kontaktadresse:

Jean-Philippe Kohl
Untere Halde 1
5400 Baden
056/222.73.42

... oder ein anderes Verwaltungsmitglied der Genossenschaft.

WERDEN SIE MITGLIED IM VEREIN "PRO LOASA"

Talon:

Ich trete dem Verein "Pro Loasa" bei.

Name:

Adresse:

PLZ/Wohnort:

Tel.:

Unterschrift:

Für den Jahresbeitrag 98 erhalte ich einen Einzahlungsschein.

Talon einsenden an: **Thomas Bleichenbacher, Verein "Pro Loasa", Bachmattstrasse 20, 8048 Zürich**

Ich unterstütze das Projekt Alpe Loasa und trete ab sofort dem Verein 'Pro Loasa' bei. Der Vereinsbeitrag beträgt

- für Verdienende Fr. 30.-
- für Nichtverdienende Fr. 15.-
- für Familien Fr. 50.-

- für Vereine und Institutionen Fr. 80.-

Ich erhalte regelmässig das Mitteilungsblatt und kann an verschiedenen Veranstaltungen des Vereins teilnehmen. Für den Mitgliederbeitrag 1998 erhalte ich einen Einzahlungsschein. Talon einsenden an:

Thomas Bleichenbacher, Verein "Pro Loasa", Bachmattstrasse 20, 8048 Zürich, Tel. 01/431'16'90.

Postcheck-Konto Verein 'Pro Loasa': Raiffeisenbank Wettingen-Baden
PC: 50-2572-8, Pro Loasa 18055.01

ALPE LOASA

GENOSSENSCHAFT / VEREIN

Bericht aus der Genossenschaftsverwaltung und dem Vereinsvorstand

Von Thomas Marfurt, St. Gallen

Aus der Genossenschaft:

Nadine und Franco, unsere beiden Äpler, werden die Alp Loasa auf den Frühling 1998 verlassen. Verschiedene Gründe haben Sie dazu bewegt. Im „Äplerbericht“ auf Seite 5 gehen sie etwas genauer darauf ein. Erstmals in der 13-jährigen Geschichte der Alp Loasa waren Äpler über eine so lange Zeit auf der Alp angestellt. Die Genossenschaftsverwaltung bedauert zwar die Kündigung, versteht aber auch den vor allem von Franco geäußerten Wunsch, einen Schritt weiter im Leben zu kommen. Franco möchte eine Lehre auf einem biodynamisch geführten Hof im Welschland beginnen. Das Mitteilungsblatt wird sich in den kommenden Nummern noch wiederholt um den bevorstehenden Wegzug der beiden und die damit verbundene Suche nach neuen Äplern befassen.

Wie jedes Jahr traf sich die Genossenschaftsverwaltung und der Vereinsvorstand des Vereins „Pro Loasa“ einen Tag lang zur jeweiligen Planungssitzung für das kommende Jahr.

Aus der Genossenschaftsverwaltung:

Wichtigstes Traktandum war die Zusammensetzung der Genossenschaftsverwaltung. Hans Niggeli, der derzeitige Präsident kann seine Aufgabe durch die berufliche Beanspruchung als Bundespräsident des Schweizerischen Jungwachtbundes nur ungenügend wahrnehmen. Vor allem die Koordination und Leitung der Verwaltung und der Kontakt zur Alp und den Äplern konnten nur teilweise erledigt werden. Auch die generelle Ressortverteilung und die Zukunftsperspektiven der einzelnen Verwaltungsmitglieder wurden überprüft und disku-

INHALT

Bericht aus der Genossenschaft und dem Verein	3
Äplerbericht	5
Klassenlager Gossau	6
Kneippen auf der Alp	10
Berichte aus der Vereinswoche ...	11
Verwaltung sucht	13
Weihnachtsaktion	13
Erlebniswoche	14
Loasa-Märchen	15
Lager KGS Wetzikon	18
Zu guter letzt	22
Agenda	22
Bestellformular Loasa-Fleisch	23

tiert. Über die genauen Änderungen wird an der Generalversammlung vom Freitag, 20. März 1998 berichtet.

Die Vorarbeiten für den Mittelteilumbau waren ein zweiter wichtiger Teil der ganztägigen Sitzung. Vor allem Pius Baumgartner vom Ressort Bau und Reni Nienhaus vom Ressort Lager hofften auf die Zusage eines dreiwöchigen Arbeitslager von der Baufirma Spaltenstein und der UBS. Daraus wurde aber leider nichts. Die Verwaltung steht jetzt vor der Aufgabe, schnellstmöglich andere Arbeitslager und alle verfügbaren Arbeitskräfte zu mobilisieren. Für alle tatkräftigen Mithelferinnen und Mithelfer für die Monate Juli und August sind wir jetzt schon dankbar. Für Adressen von möglichen Arbeitslagern sind wir dankbar. Reni Nienhaus, 056/221.62.03 nimmt jede Information gerne entgegen.

Folgende Daten sollen sich die Genossenschaftler/innen bereits vormerken:

Generalversammlung: Freitag, 20. März 1998

Holzerwoche: So. 5. - Fr. 10. April 1998 (Karwoche)

Ostern (Frühlingsputz und Ferien):
Fr. 10. (Anreise z.T. schon Donnerstags) -
Mo. 13. April 1998.

Zudem werden am Wochenende vom Fr. 6. - So. 8. Februar Gerüststangen für den Mittelteil bereit gestellt. Für dieses Wochenende und die Holzerwoche sollen sich Interessentinnen und Interessenten bei Simon Bächli, Allmendstr. 25, 5400 Baden, 056/222.49.30 melden.

Aus dem Vereinsvorstand:

Auch der Vereinsvorstand tagte am Sonntag, 23. November 1997 für einen ganzen Tag in St. Gallen. Für die Bauzeit von Ende Juni bis Ende August 98 ist der Verein bestrebt, genügend und geeignete Köchinnen und Köche für die Verpflegung der Arbeiter zu stellen. Ebenfalls werden sie soweit möglich die Verpflegungskosten übernehmen. Da die Standaktionen in Klingnau nicht mehr den gewünschten Erfolg erbrachten, werden diese genauer ausgewertet. Ebenfalls werden zukünftig die Zielvorstellungen des Vereins überprüft und daraus ein Werbekonzept ausgearbeitet. Das Generalversammlungsdatum wurde auf den Freitag, 6. Februar 1998 festgelegt. Rechnung 97 und Budget 98 wurden besprochen. Generell wurde Rück- und Ausblick gehalten. Lydia Spuler Meier und Albert „Alibi“ Steiner werden auf die GV 98 zurücktreten. Fabian Oechslin und Monika Rohner werden sich für den Vereinsvorstand zur Wahl stellen. Auch die Vereinswoche vom vergangenen Herbst wurde ausgewertet (Siehe auch die verschiedenen Berichte in diesem Mitteilungsblatt). Erfreulich ist, dass die geplanten Fotoalben, die den Werdegang der Alp Loasa bildlich dokumentieren, bis Ende Jahr fertiggestellt sein sollten. Schon jetzt soll Eveline Baumgartner-Gyger für die grosse Arbeit herzlich gedankt sein.

ÄPLERBERICHT

Neuigkeiten von unseren Äplern Franco und Nadine

Der Herbst ist im Einzug, wieder einmal zeigt er sich mit seinem vollen Charme.

Ort des Schauspiels Alpe Loasa.

Seit dem Alpabzug (Bettag) ist schon wieder viel Zeit vergangen, Lager bevölkerten die Alp, viele Gesichter, manche Gespräche.

Gespräche um Vergangenes und Zukunft.

Ja, Zukunft. Unsere Zukunft hier endet im Frühling 98. Anfangs September war es definitiv klar. Es wird mir schwer fallen diesen Platz zu verlassen, der ein Teil meines Herzens gefangen hält. Manches erbaut, viel Energie steckt hier oben drin. Ich habe es mit Herzen getan und würde es immer wieder tun, wenn die Umstände anders wären.

Zwei Jahre und vier Winter, nun der letzte Winter.

Mein grösster Wunsch ist, dass dieser Ort weiter lebt, die Leute sollen wissen, dass hier oben Platz ist für alle.

Es gilt solche Plätze zu schützen und zu unterstützen, denn sie sind rar.

Gebt Natur und Mensch eine Chance.

Grosser Dank all denen, besonders Pius, die dazu beigetragen haben, dass die Äplereingangstüre steht!

Jetzt haben wir bestimmt keine kalten Füsse mehr und einen geringeren Holzverbrauch dazu!

Grazie tanto Nadine



Auch bei den Äplern bläst der Wind nicht mehr durch die Ritzen: Die neue Türe

KLASSENLAGER

der 3. Oberschule Gossau

Montag, 26. Mai 1997

Wir besammelten uns alle am Bahnhof Wetzikon. Gemeinsam fuhren mit dem Zug an den Hauptbahnhof Zürich. Dort trafen wir unsere Lagerköchin Frau Rahn und warteten auf den nächsten Zug, der uns bis nach Chiasso führte. Dann mussten wir uns beeilen, damit wir den letzten Wagon, der für die Klasse von Herrn Walder reserviert war, noch erreichten. Wir konnten in diesem Zug 3 Stunden fahren.

Als wir in Chiasso ankamen, mussten wir eine Viertelstunde auf das Postauto warten. Als es dann neben uns angefahren kam, stiegen wir ins Postauto ein, und dieses brachte uns bis nach Bruzella. Zwischendurch stiegen wir einmal aus, um unsere Rucksäcke bei Nadine und Patrick abzugeben und stiegen rasch wieder ins Postauto ein. Dann fuhren wir nach Bruzella und machten uns auf den Weg zur Alp hinauf. Der Marsch dauerte 2 Stunden.

Als wir um 14.00 Uhr, auf der Alpe Loasa ankamen, dachten wir: Oh Gott, wo ist unser Gepäck geblieben? Dann erfuhren wir, dass der Laster leicht vom Weg gekippt war. Deshalb mussten ein paar aus unserer Klasse, ca. 30 min den Berg hinauf gehen um zu helfen. Etwa um 17.00 Uhr kam dann endlich der Laster auf der Alpe Loasa angefahren. Alle nahmen ihre Rucksäcke entgegen, und verräumten sie in



Der Weg zur Alpe Loasa wird dem Wanderer gewiesen. Gehen muss er in selbst.

ihren Zimmern. Zum Abendessen gab es Spaghetti an einer Tomatensauce. Dann gingen wir schlafen.

Dienstag, 27. Mai 1997

Wir standen um 7.30 Uhr morgens auf. Wir machten die Morgentoilette und dann gab es das Frühstück. Es gab immer frische Milch, die uns die Älpler brachten. Nach dem Frühstück teilte uns unserer Lehrer in 3 Gruppen ein. Jede Gruppe hatte etwas anderes zu arbeiten. Meine Gruppe musste 30 Minuten gehen, bis

zu unserem Arbeitsort. Wir mussten Haselnussträucher absägen, damit der Weg mehr Sonne bekam und trocknen konnte.

Wir arbeiteten 3 Std. und dann mussten wir wieder zurück gehen, zum Mittagessen. Wir assen 1/2 Std., dann hatten wir 30 min. Mittagspause. Nach der Mittagspause mussten wir zum Arbeitsort zurückmarschieren. Wir arbeiteten von 14. 30 Uhr bis 17. 30 Uhr, dann mussten wir zurücklaufen. Zu Hause waren wir um 18. 00 Uhr. Dann machte eine andere Gruppe etwas zu Essen. Es gab Gschwelli mit Käse und Quarksauce. Nach dem Essen machten wir eine Pause. Am Abend haben wir 10'000er gespielt. Wir gingen ziemlich spät schlafen.

Meine Gruppe musste nicht weit weg, etwa 150 Meter weit. Unsere Arbeit war, das Dach vom Käsehäuschen zu renovieren, dieses Dach war nicht mehr so dicht. Das Häuschen war etwa 200 Jahre alt, das Dach bestand aus vielen Steinplatten, die Wände waren aus Steinblöcken gebaut und es hatte wenig Beton an den Mauern.

Wir begannen Holzleisten vom Bauernhof hierher zu transportieren und bauten eine Baubrücke. Dann begann die Arbeit. Ich ging auf das Dach und musste die Steinplatten vom Dach hinunter reichen. Der Bauführer sagte mir, dass sich unter den Steinplatten Skorpione verstecken, weil dort der wärmste Ort sei, ich hatte trotzdem keine Angst und arbeitete weiter. Um Mittag hatte wir schon das Dach fertig abgeräumt. Dann machten wir die Mittagspause. Nach dem Mittag gingen wir wieder an die Arbeit und mussten die Balken transpor-

tieren und direkt aufs Dach montieren. Es waren etwa 3 Balken, wir hatten den ganzen Nachmittag gebraucht, um die Balken zu montieren und um etwa 5 Uhr war die Hälfte der Arbeit hinter uns. Später hatte ich noch Zeit, um mich zu duschen, das Wasser war sehr kalt, es hatte kein warmes Wasser vom Bach. Später gab es Abendessen und wir spielten noch ein Spiel.

Mittwoch, 28. 5. 1997

Wir wurden früh aufgeweckt, um zu frühstücken und dann losmarschieren zu können. Wir mussten bis zum nächsten Dorf ca. 90 Minuten marschieren und von dort aus mit dem Postauto bis nach Chiasso fahren. Und von dort aus wechselten wir auf dem Bus nach Como.

Als wie am Zoll waren, kamen die Zöllner herein und fragten, ob wir alle Schweizer seien und gingen weiter. Danach fuhren wir etwa 20 Minuten bis an den Comersee. Wir wollten den Markt in Como besuchen, aber leider fand er trotz anderer Informationen an diesen Tag nicht statt. Deshalb durften wir von Herrn Walder aus 2 ½ h in der Stadt bummeln.

Nach diesen 2 ½ Stunden machten wir mit unserer Klasse eine 1 ½ stündige Schiffrundfahrt durch den unteren Comersee. Als wir zurück waren, durften wir noch 1 Stunde frei sein, bis unser Bus kam. In dieser Zeit wollten wir in ein Restaurant gehen, wo es kühl war. Wir suchten ein paar Minuten und schon waren wir im Schatten, aber dort kam uns niemand bedienen, und so machten wir uns wieder auf die Suche nach einem neuen Platz.

Dort kam rasch jemand und fragte, was wir wollten. Wir tranken etwas, und die Zeit ging sehr schnell vorbei.

Bei der Haltestelle gab uns Herr Walder die Billete. Auf einmal sahen wir wie es Frau Rahn schlecht ging. Herr Walder und sie und zwei andere Schüler hatten keine Billete und mussten auf den nächsten Bus warten. Weil Frau Rahn erbrechen musste, blieben die anderen drei auch dort und kamen eine halbe Stunde später auch in Chiasso an. Für diejenigen, die warten mussten, war es nicht langweilig, weil in Chiasso so viele schöne Mädchen waren. Wir warteten noch ein bisschen auf den Bus, der nach Bruzella fuhr. Er kam, wir stiegen ein und fuhren nach Bruzella. Während der Fahrt musste Frau Rahn noch einmal erbrechen.

Als wir in Bruzella angekommen waren, marschierten wir los, um so schnell wie möglich oben zu sein. Nach 3/4 Stunden waren wir auf der Alpe Loasa, wir warteten dort oben, bis Herr Walder mit Frau Rahn ankam. Weil sie so spät ankamen, hatten wir schon angefangen, die Lasagne zu kochen. Frau Rahn ging gerade in ihr Zimmer, um ein bisschen auszuruhen. Und Herr Walder half uns kochen. Nach dem Abendessen gingen wir mit den Äplern trommeln. Es machte sehr viel Spass und das Feuer brannte noch sehr lange.

Donnerstag, 29. Mai 1997

Nach dem Morgenessen gingen Marlies, Mathias, Claudia und Oliver auf die Weide um zu arbeiten. Wir mussten die Weideeingänge instand bringen. Aber

zuerst mussten wir eine Menge Erde auf den Transporter laden und dann fuhren wir zur Weide. Dort durften Claudia und Marlies pickeln. Das war ziemlich anstrengend. Inzwischen mussten die zwei Knaben und Franco die 60 Kg schweren Eisenbahnschwellen auf den Transporter laden. Die Zeit verlief sehr schnell. Claudia und Marlies hatten es sehr lustig.

Danach gingen wir Mittagessen. Es gab Polenta mit Tomatensauce. Am Nachmittag gingen wir wieder arbeiten. Marlies und Claudia waren dann fertig geworden mit Pickeln. Und die starken Jungs legten die Eisenbahnschwellen an den Ort, an dem die Mädchen gerade gepickelt hatten. Und dann gingen wir weiter die Weide entlang, um das Gleiche zu machen. Uns hat's Spass gemacht. Dieses Mal kam noch Patrick mit. Mit ihm war es sehr lustig. Er hatte fast Marlies in die Badewanne, wo raus die Kühe trinken, geworfen, aber es gelang ihm zum Glück nicht. Und Marlies hat ihn auch immer nass gespritzt. Mathias war auch beinahe hinein geworfen worden.

Oliver musste am Nachmittag mit Nadine arbeiten. Sie machten einen Zaun für die Kühe. Claudia und Marlies konnten noch die Blumen und Brennesseln wegsicheln und Oliver nahm sie mit dem Rechen hinaus, denn die Kühe haben das Unkraut nicht gerne. Unterdessen wurden die Jungs auch mit dem zweiten Weideeingang fertig. Es war ein lässiger Tag. Und um ca. 18.00 Uhr gingen wir wieder zur Alphütte zurück und plauderten mit den Äplern am Abendtisch.

Freitag, 30. Mai 1997

Am Morgen konnten wir ausschlafen und als ich aufgestanden war, sind wir alle frühstückend gegangen. Nach dem Essen bin ich mit Mirza ins Zimmer gegangen um zu kämpfen, dann stiess ich mir den Zehen an. Es fing an zu bluten und ich suchte Herrn Walder, dann habe ich ein Pflaster bekommen. Ich musste dann Zuhause bleiben, während die anderen am Nachmittag auf den Monte Bisbino gingen.

Ich durfte den ganzen Tag sünnelä und um 17 Uhr musste ich den Teig für das Schlangenbrot machen. Etwa um 18 Uhr kamen die anderen von der Wanderung zurück, nach einer Viertelstunde gingen Fatmir, Mirza und ich in das Tipi, um das Feuer zu machen und um Holz zu suchen. Nach einer Weile kamen dann die anderen mit dem Essen. Es gingen alle hinein und wir fingen an, die Wurst und Schlangenbrot zu braten.

Nach dem Essen gingen fast alle hinunter, ausser Herrn Walder, Fatmir, Marlies und ich. Wir fingen an, viel Holz auf das Feuer zu legen und dann wurde es immer wärmer und wärmer. Als es dann zu heiss wurde, ging Marlies, und wir konnten uns ausziehen bis auf die Unterhose. Fatmir lief der Schweiss nur so hinunter, als das Feuer hinuntergebrannt war, gingen wir wieder nach Hause und ich wusch meine Haare. Nach dem Haarewaschen ging ich ins Zimmer, um zu packen. Nach dem Packen ging ich schlafen.

Samstag, 31. Mai 1997

Wir mussten um 6 Uhr aufstehen, um unsere Sachen für die Heimreise zu packen. Als wir fertig gepackt hatten, nahmen wir die Rucksäcke mit und stellten sie draussen neben der Eingangstür ab. Danach gingen wir in die Küche um das Frühstück vorzubereiten.

Nach dem Frühstück mussten wir noch den Lunch für die Heimreise machen. Die anderen Schüler fingen an, die Zimmer zu wischen. Als wir mit dem Lunch fertig waren, mussten wir das Geschirr vom Frühstück abwaschen. Dazwischen machte Marlies für die Heimreise Ice Tea an, dann füllte jede und jeder seine Flasche ab.

Wir machten uns langsam auf den Weg nach Hause. Wir marschierten etwa 1.30 Std. bis die erste Haltestelle kam. Dann fuhren wir mit dem Postauto bis Chiasso. Dort hatten wir sofort einen Zug, der nach Zürich fuhr. Mit diesem Zug fuhren wir etwa 3 Std.

In Zürich hatten wir einen Zug der nach Wetzikon fuhr. Ein paar Schüler und Herr Walder fuhren mit dem Bus nach Hause. Und die anderen wurden von den Eltern abgeholt.

KNEIPPEN AUF DER LOASA

Bericht aus der Vereinswoche

von Manuela Fink

Jedes Jahr, wenn wir im Herbst auf die Loasa fahren ist eines klar: Es wird wieder „gekneippt“. Das heisst, dass wir jeden Morgen nach dem Aufstehen (und vor dem Morgenessen!) unser Duschzeug packen und im Gänsemarsch in Richtung Erlenweide spazieren, um uns unter der Dusche zu erfrischen. Da es nun doch einige Überwindung kostet, im Herbst (es kann schon ganz schön kalt sein) im Freien mit kaltem Wasser zu duschen, stellten wir das Ganze unter das Motto „Gesundheit“ und gehen eben „kneippen“.

Dieses Jahr hatten wir eine herrliche Woche. Es war manchmal am Morgen schon recht warm, so dass sich der

„Kneippeffekt“ gar nicht recht einstellen wollte. Beate wurde sogar fast „süchtig“ und man musste schon heftig intervenieren, wollte man nicht neben ihr - bereits ausgezogen und bereit, sich dem kalten Guss zu stellen - erbärmlich frieren, weil sie fast nicht mehr aufhören konnte.

So hatten wir denn dieses Jahr ein lockeres Kneippen, das gar nicht so viel Überwindung kostete. Nun ja, es kommen sicher wieder andere Zeiten und wer weiss - nächstes Jahr stellt sich dann der volle „Kneippeffekt“ wieder ein.

Manuela



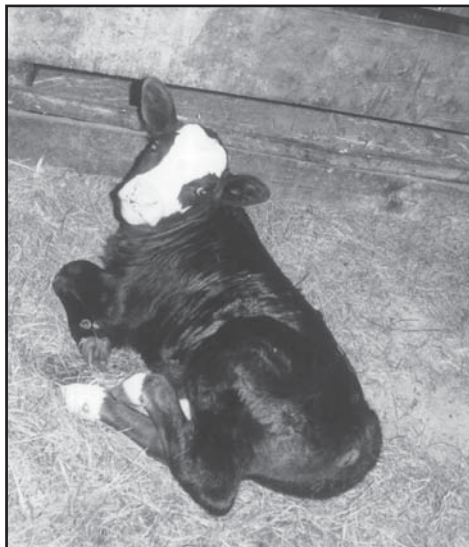
Vor der kalten Dusche holen sich die drei Jungs (Sven, Cecil, Jan) noch die letzten Ratschläge

VEREINSWOCHE

Berichte von zwei jungen Teilnehmer der Vereinswoche 1997

Loasa Bericht von Jan Schiess (12)

Am 27.9.97 reisten wir ab. Da wir den Intercity verpassten kamen wir zu spät aufs Postauto. Aber schliesslich kamen wir doch noch in Bruzella an. Als wir auf der Loasa ankamen, wunderten wir uns, weshalb Picasso und Kudra eingesperrt waren. Dann begrüsst ich Nadine und Franco. Später als alle da waren, durften Picasso und Kudra wieder nach draussen. Ich habe natürlich sofort das kleine Kälblein angeschaut. Es war etwa 10 Tage alt.



Das frisch geborene Kalb auf der Alp Loasa

Am nächsten Tag wachte ich früh auf. Ich schaute Franco beim Melken zu. Dann bekam das Kälblein zu trinken. Es trank aus einem Kübel mit einem Zapfen dran. Danach gab es das Morgenessen. Später am Tag musste ich einfeuern, denn wir wollten Backen. Dabei habe ich mich verbrannt. Da mein Bruder krank war spielte ich mit Cecil.

Am Montag Morgen spielte ich mit Picasso und Kudra. Auf der Loasa hat es zwei Kühe, schätzungsweise 10-15 Geissen und einen Geissbock. Er heisst Danielle. Die Kühe gaben ca. 15-20 Liter pro Tag. Am Abend lernte ich jassen. Am nächsten Morgen sah ich Franco zu, wie er die Mähmaschine putzte. Danach ging er in den Heustock. Am Abend schaute ich Nadine zu, wie sie das Kälblein fütterte. Dann wurde mein Bruder wieder gesund. Nach dem Mittag sagten die Erwachsenen zu uns, dass wir Holz suchen sollen.



Die Autoren Sven und Jan mit Cecil am Holz sägen

Cecil, ich und Sven gingen zum Schweinegehege. Dort beim Abhang hatte es genug Holz. Da wir es nicht alleine tragen konnten, mussten wir noch einen Erwachsenen holen.

Am Freitag Abend gab es Hackbraten. Am Samstag mussten wir Holz zersägen. Dann irgendwann musste ich packen, denn wir gingen ja am Sonntag. Am Sonntagmorgen trug ich meinen Rucksack nach draussen. Gegen 10 Uhr 30 min gingen wir. Nadine kam mit dem Esel mit. Der Esel heisst Miro. Als wir in Bruzella ankamen, warteten wir auf das Postauto. Dann stiegen wir in den Zug ein. Während der Fahrt hörte ich Walkman. Ca 7Uhr kamen wir in St.Gallen an.

Loasa Bericht von Sven Schiess (10)

Alpe Loasa, 27. Sept. bis 5. Okt. 1997

Am Anfang der Woche war ich krank. Aber am Mittwoch ging es mir wieder gut, denn Beate gab mir ein Medika-



Keine Langeweile für die Kinder!

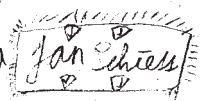
ment, dass mir half. Am Donnerstag ging ich zum ersten Mal in den Stall und sah, dass es nur noch zwei Kühe hat. Jan, mein Bruder hat mir gesagt, dass Nadin und Franco die anderen zwei Kühe ins Tal gebracht haben, und sie da schlachten liessen. Sie haben auch einen Geissbock ausgeliehen, und der heisst Daniele.



Waschen kann man sich nun auch im Haus. Der neue Waschraum ist fertig.

Ich, Jan und Cecil spielten immer mit Picasso und Kudra. Es hat auch ein Kälblein auf der Alpe Loasa. Am Samstag mussten wir mit dem Transporter den steinigigen Weg hinauffahren und die Erde aufladen und unten im Garten verteilen. Als wir das gemacht hatten luden wir Mist auf und fuhren wieder den Weg hinauf. Wir luden den Mist oben ab. Als wir unten war es schon dunkel. An diesem Abend ging ich ins Bett, denn ich war sehr müde. Am nächsten Morgen erwachte ich etwa um 6.30 Uhr. Dann stand ich auf und packte, denn wir gingen um 10.30.

Mit lieben Grüessen von
Sven und Jan Schiess



GENOSSENSCHAFTS- VERWALTUNG

Wanted: Neues Verwaltungsmitglied zur Führung des Ressort Finanzen

Da der bisherige Leiter des Ressort Finanzen, Jean-Philippe Kohl, künftig die interne Leitung der Genossenschaftsverwaltung übernehmen wird, suchen wir eine Nachfolgerin, welche bereit ist, in einem aufgestellten neunköpfigen Team mitzuarbeiten und die Geschicke der Alp Loasa von der finanziellen Seite her mitzugestalten. Folgende Aufgabebereiche fallen in dieses Ressort: Führung der (doppelten) Buchhaltung; Kontakte zu öffentlichen Stellen wie Steueramt, Sozialversicherungsanstalt und private

Versicherungsgesellschaften; Führung des Mitgliederverzeichnis der Genossenschaft; u.a.

Voraussetzungen für die Übernahme dieses Ressort sind einerseits buchhalterische Kenntnisse und Freude an administrativen Tätigkeiten und andererseits die Bereitschaft, in der Genossenschaftsverwaltung mitzuarbeiten.

Für weitere Auskünfte steht Jean-Philippe Kohl gerne zur Verfügung (Tel. 056/222'73'42). Interessierte können sich ebenfalls bei ihm melden.

(...natürlich auch männliche Interessierte)

WEIHNACHTSAKTION!

Die letzten T-Shirts 5 Franken billiger!

Es hat noch ein paar Loasa-T-Shirts!

Eine gute Idee als Weihnachtsgeschenk oder einfach so... Und jetzt erst noch 5 Franken billiger. Es hat noch 'L' aber auch noch ein paar 'XL' und 'M'.

Kosten:

Im Versand: Fr. 23.-

Im Direktverkauf: Fr. 20.-

Bestellen kann man die T-Shirts jederzeit und sofort bei:

Lydia Spuler Meier

Hirschengasse 4

5304 Endingen

Tel.: 056/242.15.25

ERLEBNISWOCHE

vom 5. bis 11. Oktober 1997

Vom 5. - 11. Oktober 97 fand die „Erlebniswoche“ auf der Alpe Loasa statt. Wir waren eine tolle buntgemischte Gruppe von neun Erwachsenen (vier Frauen, fünf Männer) vier Jugendlichen und zwei Kindern.

Unser Wochenprogramm war vielseitig.

Die Hälfte der Zeit arbeiteten wir für die Alpe. So erstellten wir im Haus-Mittelteil eine kleine Bodenplatte und eine Mauer für den zukünftigen Eingang (Hasan, Stefan, Teddy). Auf der Weide räumten wir Zäune zusammen und transportierten Holz zum Haus.

Die Aktivitäten in der Gruppe waren auch abwechslungsreich. Jeden Morgen machten wir Tai Chi (freiwillig) (Fritz), am Mittwoch ging's auf die Kesselwanderung (Othmar), an zwei Abenden sangen wir unter fachkundiger Anleitung (Elisabeth), weiter zeichneten wir schöne Bilder (Dorothea), spielten Theaterimprovisation (Franziska), kochten Spätzli mit Rotkraut und Kastanien (Carol+Pietro) und spielten fleissig mit (Damaris, Valentin, Flaviano).

Etwas besonderes hat sich Johanna (13) ausgedacht. Sie schrieb ein Märchen über die Entstehung der Alpe Loasa.

Othmar Grüter

(in Klammern die Anleitung oder Organisation)



Ansicht der Alpe von der anderen Seite des "Kessels"

ALPE LOASA

Vor langer, langer Zeit lebte im Dorf Bruzella ein wunderschönes, junges Mädchen. Es war das schönste das es jemals gab. Es hiess Loasa. Immer kamen junge Männer zu ihr um um ihre Hand zu bitten. Sie wies aber alle zurück, bis sie zwei ausgelassen hatte, die ihr besonders gefielen. Das Problem war nur, sie konnte sich nicht entscheiden. Also beschloss sie, die zwei Männer müssen gegeneinander kämpfen.

Einer war ein Bauer der Felico Pelatum hiess und der andere, ein Schuhmacher, trug den Namen Paolo Sissifum. Sie machten ab, dass der Gewinner das Mädchen bekommt und der Verlierer in den Wald Wampad mit den hundert Wölfen ziehen muss und niemehr hinunter gehen darf. Beide wollten natürlich unbedingt gewinnen und kämpften bis aufs letzte. Was eine Regel war, ist, dass man den andern nicht töten durfte.


Der Kampf wütete über eine Stunde. Aber dann wurde Felico Pelatum auf einmal schwach und Paolo versetzte ihm einen Schlag, dass er taumelte und hinfiel. Paolo Sissifum, der Schuh-

macher gewann und heiratete darauf bald das Mädchen Loasa.

Aber was geschah mit dem Bauer? Er war gezwungen in den Wald zu den Wölfen zu gehen und dem sicheren Tod in die Augen zu schauen. So marschierte er eines morgens in den Wald Wompad hinein. Er lief und lief bis er auf eine grosse Lichtung kam. Felico hatte aber keine Angst vor den vielen Wölfen, er war sehr tierliebend und darum machten ihm die Wölfe auch nichts. Auch weil er ihnen immer Wildschweine jagte, wurden sie zahm.

Es hatte hier eine gute Quelle und gutes Land, darum fand er es eine gute Idee, an diesem Ort zu wohnen. Er baute ein grosses Haus mit einem grossen Stall für die vielen Tiere die er sich vom Wald anschaffte. Er musste viel Arbeiten, aber schliesslich hatte er es geschafft und was das beste war, ist, dass eines Tages das wunderschöne Mädchen hinauf zu ihm kam, weil sie glaubte er sei schon lange tot stiess sie ein Freudengeschrei aus, dass man weit über alle Hügel hörte. Denn ihr Ehemann Paolo Sissifum starb vor einer Woche unerwartet an einem Herzinfarkt. Sie wollte mit Felico



Zusammenleben, den sie schlussendlich doch besser fand. Felico war einverstanden und sie lebten bis sie starben in Frieden und Glück, zusammen. Loasa gebar viele kleine, muntere Mädchen und Jungen die tüchtig die gewordene Alp im stande hielten. Felico wollte, dass die Alp nach dem Namen der Frau getauft wird und nannte sie dann: Alpe Loasa.

ENDE 

Johanna Schmucki



WÜNSCHE...

Die Nächte sind lang und dunkel, der erste Schnee kommt, Kerzen brennen. Die richtige Zeit für Märchen, Träume und Wünsche.  

Das Jahr ist bald vorbei, in den Händen haltet ihr das letzte Mitteilungsblatt von 1997. Ich möchte an dieser Stelle allen ganz herzlich danken, die dieses Jahr etwas zum Gelingen meiner ersten vier Ausgaben beigetragen haben. Ich hoffe auch nächstes Jahr, ab Mitteilungsblatt 1/98, euch zu den fleissigen Lesern und Leserinnen zählen zu dürfen und vielleicht auch mal einen Beitrag von euch zu erhalten. Mithilfe nach wie vor erwünscht!

So möchte ich euch allen schöne Weihnachten und frohe Festtage wünschen, einen guten Abschluss dieses Jahres und alles Gute zum Start ins neue Jahr 

Martin Rüdüsüli

LAGER KGS WETZIKON

Im Zug / im Bus

... Als wir einen Kondukteur auf italienisch fragten: "Wo ist der Busbahnhof?" antwortete der Kondukteur: "Wiederholen Sie das auf deutsch!" und Herr Marx wiederholte es. Als wir beim Busbahnhof anlangten, mußten wir 15 Minuten warten bis der Bus kam. Zuerst tauchten zwei andere Bosse auf, erst dann unserer. Als er kam, stiegen wir ein und der Bus fuhr ab. Als wir in Bruzella ankamen, wartete schon Franco mit dem Zweiachser. Wir schmissen die Rucksäcke drauf, und auf gings nach Loasa.

Vorplatz betonieren

Im Arbeitslager auf der Alp Loasa hatten meine Klassenkameraden und ich die Aufgabe den Vorplatz eines Stalles zu betonieren. Die erste Gruppe hatte die Aufgabe, die grossen Steine aus der Erde zu heben und wegzuschaffen. Danach wurden Gitter gelegt, die bewirken, dass der Beton zusammenhält und nach einiger Zeit nicht zerbröselt. Wir waren die dritte Gruppe und hatten die Aufgabe, den Beton zu mischen, damit die letzte Gruppe ihn benutzen konnte, um den Platz säuberlich zu betonieren. ...

Steinkörbe zusammensetzen

Am Dienstag Morgen wurde ich zur Gruppe Wyler eingeteilt. Unsere Aufgabe bestand darin, mit Steinkörben eine neue Misthaufenmauer zu errichten. Während die Anderen aus der Gruppe den Platz für die Mauer vorbereiteten, setzte ich mit Herrn Wyler einen Steinkorb zusammen. Dieser besteht aus starken Drahtgeflechten, die mit Stahlstangen zu einem länglichen Kubus zusammengesetzt werden. Dieser wird dann an den Ort, da die Mauer entstehen soll gesetzt und mit Steinbrocken gefüllt. ...

Der Pizzaofen

Als wir auf der Alp Loasa waren, sahen wir einen Pizzaofen. Der Pizzaofen sah aus wie ein gewöhnlicher Steinhaufen, in dem man unten anfeuern konnte. ...

... Bevor es Pizza gab, mussten wir kräftig feuern, damit es eine gute Pizza gab. Als die Pizza fertig war, war sie besser, als wenn man sie Zuhause gemacht hätte. Das war eigentlich die Geschichte des Pizzaofen. Vielleicht nächstes Jahr wieder?

Monte Bisbino

Am Mittwoch morgen arbeiten wir noch normal vom 8 Uhr bis 12 Uhr.

Zum Zmittag mussten alle ein Stück zum Rastplatz aufsteigen. Dort assen wir Zmittag. Von dort aus machten wir eine freiwillige Wanderung auf den Monte Bisbino. ...

... Von der Grenze von Italien war es nicht mehr weit bis zum Monte Bisbino, nur noch ungefähr 10 bis 20 min. Oben war schönes Wetter, die Sonne schien und Herr Marx lud uns im Restaurant zu einem Trank ein. Ich, Martin, Michi, und Rolli saßen an einem Tisch. ...

Das Federvieh

Eines Tages, als ich gerade einen schönen Traum hatte, hörte ich ein lautes Kikerikiiiiii !!!!! Da habe ich gedacht, dass er nur am Morgen kräht, aber das war nicht so, er krähte den ganzen Tag Kikerikiiiiii !!!!! ...

Es hatte einen Hahn auf der Alp Loasa, der mich jeden Morgen nervte. Also beschloss ich auf den Guggel Jagd zu machen. Immer, wenn ich ihn mit einem Stein traf, sprang er ca. 30cm in die Luft



und krähte. Darauf kamen entweder Herr Hürliemann oder Herr Marx zu mir, jedenfalls motzten sie. Eigentlich hatten sie recht, denn der Hahn ist ja dafür da, dass er uns weckt. ...

Stromausfall

Auf der Alp Loasa gibt es nur Solarstrom und wenn es keine Sonne hat, werden die Batterien schnell aufgebraucht.

Uns wurde gesagt man dürfe das Licht nicht immer an- und abschalten, sonst brauche es zuviel Strom. Die erste Hälfte der Woche war immer strahlend schönes Wetter und wir mussten nie mit Strom sparen und hatten doch bis tief in die Nacht Licht.

Doch am Donnerstag passierte es. Nachdem tagsüber der Himmel bedeckt war, schaltete etwa um 20 Uhr der Strom aus. ...

Wasser auf der Alp

Das Wasser auf der Alp Loasa ist sehr wichtig, darum gibt es ein Eichenfass, das 10000 Liter fasst und in der Nähe der Alp Loasa ist. ...

Das Bio-WC leeren: eine Scheissarbeit

Am zweitletzten Tag musste die Holzergrouppe zusätzlich noch das Bio-WC leeren, „eine Scheissarbeit“. Der Pfludi, vermischt mit WC-Papier und Sägemehl, der ein bis zwei Monate in Kesseln steht, bevor er geleert wird, kippten wir auf den Misthaufen. ...

Der Eber

Auf der Alp Loasa hatte es Wollschweine, nämlich ein Mutterschwein, zwei Ferkel und einen Eber. Das Mutterschwein musste ein Gehege mit den zwei Ferkeln teilen. Der Eber aber hatte ein Gehege für sich allein. ...

Streu hinunterrechen

Schon Freitag! Wir mussten am Nachmittag an einer sehr steilen Halde hinunterrechen. ...

Nach einer halben Stunde verlor ich die Lust, weil's mir ein wenig schlecht ging. So machten Philip, Romeo und ich eine halbe Stunde Pause. Der Lehrer regte sich dauernd auf, weil er selber arbeitete. Uns war es einfach extrem heiss. ...

Am Freitag Nachmittag 12.9.97 mussten wir Streu hinunterrechen. Es ist eine harte Arbeit. ...

In der Pause gibt es Sirup von Franco. Nachher geht es weiter, schliesslich holt Franco eine Blache. Er sticht mit der Gabel ins Heu und wirft es auf die Blache. Wir arbeiten bis um fünf Uhr. Jetzt kann man aufhören, die Rechen versorgen und Nieten rauchen. ...

Das Rauchen im Arbeitslager auf der Alp Loasa

Im Arbeitslager auf der Alp Loasa hatten wir viel Freizeit und natürlich gingen wir unserer Leidenschaft nach - dem Rauchen. Wir hatten mit den Lehrern abgemacht, wir dürften in dieser Woche nur ein Pack Zigaretten rauchen. Das betraf auch nur drei Schüler der KGS Wetzikon, die sich als abhängige Raucher gemeldet hatten. Um die Zigaretten gut einzuteilen musste man ein Päckli vor der Reise abgeben. Diese waren für das Lager bestimmt. ...

Die Nieten

Eines Nachmittags, nach der Arbeit, kam ich zum Rauchertisch (das war der Tisch, an dem drei grosse Schüler ihre 3 täglichen Zigaretten rauchen durften). Da hatte fast jeder eine Niele in der Hand, auch Herr Hürlimann. ...

Käsen

Käsen ist eine langweilige Arbeit!

Zuerst muss man die Kuh melken. Die Milch wird in ein grosses Gefäss geleert und auf dem Feuer erwärmt. Nach gutem Umrühren wird das Lab zugefügt. Mit der Harfe schneidet man jetzt die Masse, bis sich die Körner vom Wasser der Schotte trennen. ...



Die Älpler Nadine und Franco

Im Arbeitslager 97 der KGS Wetzikon auf der Alp Loasa im Kanton Tessin hat es zwei sehr nette Älpler. Als wir auf der Alp waren, durften wir sie gleich duzen. Nadine und Franco sind zwei aufgestellte Typen und schon seit 2 Jahren auf der Alp.

...

Am Freitag Abend in der Freizeit hatten wir das Tor bei den Ziegen kaputt gemacht, und als Wiedergutmachung sagten wir, dass es wieder neu gemacht wird. Sie hatten Freude daran und fanden, dass wir diese Woche gut gearbeitet hätten.

Die Wette mit dem Gertel

Die Älplerin Nadine sagte, ich würde es nicht schaffen, einen Ast von 12cm Durchmesser in zwanzig Minuten mit dem Gertel zu durchhacken. Dann wetteten Nadine und ich darum, dass der Verlierer das grosse Zimmer aufnehmen müsse. Nun fing ich einmal an und war nicht ganz sicher zu gewinnen. Schlussendlich schaffte ich es in siebeneinhalb Minuten.

...

ENDE

...UND ZU GUTER LETZT

Hallo, ich bin Jasmin. Geboren wurde ich am 8. September. Meine Eltern, Eveline und Pius Baumgartner-Giger, freuen sich sehr und werden nun sicherlich viel Zeit mit mir verbringen. Eventuell bleibt da mal ein bisschen weniger Zeit für die Alp, das versteht ihr doch, oder?



A GENDA

GV Verein "Pro Loasa"

GV Genossenschaft

Holzerwoche

Ostern (Frühlingsputz + Ferien)

Ferienpass Wolfhausen

Vereinswoche

Junge Erwachsene Luzern

Freitag, 6. Februar 1998

Freitag, 20. März 1998

So. 5. - Fr. 10. April 1998

Fr. 10. - Mo. 13. April 1998

Mo. 20. - Sa. 25. April 1998

Sa. 26. Sept. - Sa. 3. Okt. 1998

So. 4. - Sa. 10. Oktober 1998

ALPE LOASA

Impressum

Mitteilungsblatt

Nr. 4/97

erscheint 4x jährlich

**Mitteilungsblatt der
Genossenschaft Loasa und
des Vereins 'Pro Loasa' für
alle Genossenschafter/Innen
und Vereinsmitglieder**

Herausgeber/In:

Verein Pro Loasa
Genossenschaft Alpe Loasa

Redaktion:

Katharina Fortunato-Furrer

Hagenbuchstr. 27
9000 St. Gallen
Tel.: 071/244 84 61

Thomas Marfurt-Stritz

Bruggwiesenweg 4d
9000 St. Gallen
Tel.: 071/250 12 21
Fax.: 071/250 12 24
TMarfurt@bluewin.ch

Martin Rüdelsüli

Murzle 155
5425 Schneisingen
Tel.: 056/241 17 36

Druck: Bürlü Druck, Döttingen, auf
Recyclingpapier

Bestellung/Adressänderung:

Administration Loasablatt
Thomas Bleichenbacher
Bachmattstrasse 20
8048 Zürich
Tel.: 01/431.16.90

Konto:

Verein 'Pro Loasa':

Raiffeisenbank Wettingen-Baden
PC: 50-2572-8,
Pro Loasa 18055.01

Genossenschaft

Postcheck-Konto PC: 85-568562-2,
Genossenschaft Loasa,
5400 Baden

Nächste Ausgabe: Nr. 1/98
im März 98

Redaktionschluss: 22.2.98

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

Katharina Fortunato-Furrer, St. Gallen

Thomas Marfurt-Stritz, St. Gallen

Martin Rüdelsüli, Schneisingen

Franco & Nadine, Alpe Loasa

Schüler Oberschule Gossau

Manuela Fink, St. Gallen

Jan und Sven Schiess

Jean-Philippe Kohl, Baden

Othmar Grüter, Johanna Schmuckli

Schüler KGS Wetzikon

Fotos:

Aus dem Loasa-Album, Thomas
Marfurt, Martin Rüdelsüli

ALPE LOASA

22

bitte mit 70 oder
90 Rp. frankie-
ren

Alpe Loasa
Ueli und Fränzi
Wyler-Schilling
Herschärenstr. 77
8633 Wolfhausen

BIOLOGISCHES RINDFLEISCH VON DER ALPE LOASA

Auf der Alp weiden jedes Jahr eine stattliche Anzahl Rinder. Die Alp wie auch der Hof von Fam. Wyler-Schilling, unserem Partnerbetrieb im Unterland, haben in den vergangenen Jahren die Bioanerkennung erhalten. Die kontrollierte Haltung der Tiere garantiert **gesundes und qualitativ hochstehendes Fleisch**.

Wir bieten in Plastikbeutel **vakuumiertes und in Portionen abgefülltes Rindfleisch** an. Jede/r erhält von allen Teilen des Rindes, also assortiert vom Filet bis zur Wurst. **Mindestabnahmemenge ist 10 kg. Der Kilopreis beträgt 27 Franken.**

Die Auslieferung erfolgt einige Wochen nach Bestelleingang per Hauslieferdienst oder Express-Post. **Über die bevorstehende Lieferung werden Sie frühzeitig telefonisch benachrichtigt.** Mit der Lieferung erhalten Sie einen Einzahlungsschein.

Benutzen Sie diese **Bestellkarte auf der Rückseite!**



P. P.

5304 Endingen

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden.

**Adressänderungen und Retouren
an:**

Administration Mitteilungsblatt
Thomas Bleichenbacher
Bachmattstrasse 20
8048 Zürich
01/431.16.90

Bestelltalon für biologisches Loasa-Rindfleisch:

(Wenn Adresse auf Klebetikette unrichtig, bitte korrigieren.)

Vorname/Name:

Adresse:

PLZ/Wohnort:

Bemerkungen:

Telefon:

Unterschrift:

Ich bestelle kg (min. 10 kg) biologisches Rindfleisch von der ALPE LOASA
zu Fr. 27.-/kg.

Haben Sie noch Fragen? Fränzi und Ueli Wyler-Schilling geben Ihnen gerne Aus-
kunft!

Fränzi und Ueli Wyler-Schilling: **Tel.: 055/243.20.53**

